

# Wiesbadener Zeitung

## Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

ersch. 5 mal wöchentl. und Montag früh. — Bezugspreis: 40 Heller monatlich 1.— M., vierteljährlich 3.— M., durch Zahler und ausm. Vertretungen frei im Quart monatlich 1.20 M., vierteljährlich 3.00 M., durch die Post bezogen monatlich 1.20 M., vierteljährlich 3.00 M., ohne Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf.

Amliches Organ der Kgl. Polizeidirektion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Nikolastr. 11. Fernruf Nr. 2013, 2016, 2017. — Anzeigenpreise: In Wiesbaden und Provinz (Bestenfalls 25 Pf.), Restausgabe 1.— M.; außerhalb 20 Pf., Restausgabe 1.20 M. Zeitungspreise u. Rabatt laut Tarif. Sonderbeilagen 6 M. pro 1000.

Nummer 420.

Montag, 19. August 1918.

72. Jahrgang.

# Engl. und französische Angriffe abgeschlagen.

## Amlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 19. Aug. (Amlich.)

### Westlicher Kriegshauptplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Südwestlich von Bailloul folgten härtestem Feuer englische Angriffe von Metzer und Merx. Sie wurden in unseren vorderen Kampflinien abgewiesen. Heiderseits der Lys rege Erkundungstätigkeit des Feindes. In britischen Gesichten nördlich der Ancre schoben wir unsere Linien vor und machten Gefangene.

Heeresgruppe Generaloberst von Böhn. Zwischen Auzer und Dize am frühen Morgen heftiger Feuerkampf. Der Feind brach mehrfach zu starken Teilaufgriffen vor.

Südlich der Somme scheiterte ein Angriff australischer Truppen gegen Serlesville. Nordwestlich von Roye hatte ein eigener Vorstoß Erfolg. Französische Angriffe heiderseits der Straße Amiens-Roye wurden, teils im Gegenstoß, abgewiesen. Mehrere Panzerwagen wurden zerstört, einige von unserer Infanterie durch Handgranaten außer Gefecht gesetzt. Ebenso brachen dicht südlich der Aisne wiederholte Angriffe des Feindes zusammen. Der Gegner drang in den Westteil von Neuregny ein. Wir nahmen die dort kämpfenden Truppen an den Strand des Ortes zurück. Nordwestlich von Laigaux schlugen wir feindliche Teilaufgriffe und mehrfach wiederholte Vorstöße ab. Weitere Angriffsvorhaben hielt unser Feuer eifrig ab.

Zwischen Dize und Tigne begannen Amerikaner am Morgen heftigen Artilleriekampf. Gegen Abend griff der Feind nach härtester Feuerheerung zwischen Carlepont und südlich von Nouvron an. Unsere Truppen hielten in mehrkündigem, erbittertem Ringen den feindlichen Vorkomm auf, der überall vor unseren Kampfkellungen zusammenbrach.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. An der Vesle heiderseits von Braisne bei aufstehendem Feuerkampf kleinere Infanteriekämpfe.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

## Stegemann zur Kriegslage.

Bern, 19. Aug. (Eig. Tel. 26.)

Stegemann schreibt im „Bund“ zur Kriegslage, daß die Deutschen bei ihren Rückzugsbewegungen eine viel größere Raumtiefe hinter sich haben, als sie den Verbündeten je zur Verfügung stand; sie könnten sich wieder auf die inneren Linien stützen, deren Abse und Raden schon so verkratzt worden sind, daß nur noch das, was westlich der Somme steht, in ausgetretenen Positionen kämpfe. Die strategische Lage ist daher mit Vorsicht zu beurteilen. — Stegemann fährt fort, die Vorkämpfer der deutschen Offensive und jene der Verbündeten miteinander zu vergleichen. Von dem siebenfach geschichteten Angriffsraum habe doch vom 18. Juli bis heute nur zwei Schichten zurückgerobert.

## Vorbereitungen für den Winterfeldzug.

Wien, 19. Aug. (Eig. Tel. 26.)

Die für nächste Woche einberufene Vertreter Entente-Konferenz soll drei Sitzungen beanspruchen. Es wird sich um sehr wichtige, mit den Wintervorbereitungen zusammenhängende Fragen und Entscheidungen handeln, ebenso um die Stellungnahme zu dringenden wirtschaftlichen Fragen, die sich auf das Verhältnis der Entente zu den neutralen Staaten beziehen.

„Humanität“ und andere sozialistische Blätter stellen mit tiefem Bedauern diese Vorbereitungen für den Winterfeldzug fest. Niemand sei das Verlangen der französischen Verbände nach Zutritt einer internationalen Konferenz einschließlich einer Vertretung der Deutschen und Oesterreicher reger gewesen.

## „Die Aussichten sind nicht günstig.“

K. Basel, 19. Aug. (Eig. Tel. 26.)

Die „Times“ meldet: „Die Aussichten für die Fortsetzung der Offensive sind gegenwärtig nicht günstig. Es ist ernstlich mit der Möglichkeit zu rechnen, daß die mit vielen berechtigten Hoffnungen besonnene Offensive abermals in den Stellungskrieg übergeht.“

## Poincaré im englischen Hauptquartier.

London, 19. Aug. (Wolff-Tel.)

Der Vertreter des neuterischen Bureaus bei der englischen Armee in Frankreich brachtet: Präsident Poincaré besuchte das englische Hauptquartier und verlieh dem Feldmarschall Haig die Militärmedaille.

## Uebereinstimmung in allen Fragen.

Ergebnis der Besprechungen im Großen Hauptquartier.

Wien, 19. Aug. (Wolff-Tel.)

Das „Fremdenblatt“ verweist in einer Besprechung der Kaiserzusammenkunft im deutschen Hauptquartier auf die allgemeine große Spannung über die Ergebnisse der Besprechung und sagt: Es soll ohne jede Verlautbarung vor allem festgestellt werden, daß alle großen Angelegenheiten, die nicht nur mit dem Krieg, sondern auch mit dem Frieden zusammenhängen, in weiten Zügen besprochen wurden, daß die Konferenzen im deutschen Hauptquartier in allen diesen Fragen zu übereinstimmenden Entschlüssen geführt haben, und daß auch nicht der Rest einer Differenz zurückgeblieben ist.

Das Blatt fügt hinzu, daß die Oberste deutsche Heeresleitung voll Zuversicht der Zukunft entgegenblickt, daß die Initiative auf dem westlichen Kriegshauptplatz nach wie vor in den Händen der Deutschen liegt, und daß die jüngsten Ereignisse keinerlei Veränderung der für unseren Verbündeten günstigen Lage erzeugt haben.

## Amerika behält „freie Hand“.

K. Basel, 19. Aug. (Eig. Tel. 26.)

„Daily Mail“ meldet aus New-York: Am Sonntag gab Lansing am letzten Dienstag bei Beratung des neuen Wehrdienstgesetzes bekannt, daß Amerika völlig freie Hand in den Friedensbedingungen habe. Es sei kein Abkommen mit den Alliierten über die Friedensbedingungen eingegangen, noch ein solches beabsichtigt.

Amerika behält sich freie Hand — das war nicht anders zu erwarten. In diesem Weltkriege zu Ungunsten der verbündeten Völker Europas spielen die Vereinigten Staaten schon längst die Rolle eines laufenden Dritten. Den leitenden Kreisen in Washington und den Führern der Großfinanz in Wallstreet schweben als Kampfsiele Endergebnisse ganz anderer Art wie die der übrigen Alliierten vor. Amerika, das angeblich von Selbstlosigkeit überläuft, steht dem Zweck seiner Anstrengungen gewiß nicht nur in der Hilfe, es hat im Gegenteil sehr egoistische Absichten. Um diese zu verwirklichen, behält Washington „völlig freie Hand“.

## Tagesbericht des Admiralstabes.

Berlin, 19. Aug. (Amlich.)

Unsere U-Boote haben im Kanal und westlich davon feindlichen Schiffsraum von 12 000 Bruttoregister-Tonnen verlegt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

„Stockholms Dagbladet“ schreibt über die britischen U-Bootsflotten: Daß die „Baralong“ als der Typ dieser Fahrzeuge hingestellt wird, macht Großbritannien wenig Ehre; und verschiedene Kriegsschiffe, die von den U-Bootsflotten angegriffen wurden, tragen in hohem Grade zur Verwirrung des Seekrieges bei. Dies gilt vor allem für die Anedote, mit der die „Times“ eine Schilderung beschließt, die übrigens nicht den ersten Fall darstellt, in dem deutsche U-Boote bei der Rettungsarbeit beschaffen wurden. Natürlich tragen derartige Erfahrungen dazu bei, die also Bedrohten immer weniger geneigt zu machen, denen, die sich den Anschein geben, Schiffbrüchige und Nichtkämpfer zu sein, zu helfen.

## Dominions-Ministerresidenten im englischen Kriegskabinet.

London, 19. Aug. (Wolff-Tel.)

Amlich wird erklärt: Es wird bekanntgemacht, daß künftig die Dominions je einen Ministerresidenten in London haben werden, die Mitglieder des Kriegskabinetts sein werden. Auch Indien werde vertreten sein.

## London ohne Omnibus- und Straßenbahnverkehr.

London, 19. Aug. (Wolff-Tel.)

Meldung des neuterischen Bureaus. London ist heute tatsächlich ohne Omnibus- und Straßenbahnen in Folge eines Ausstandes der Schaffnerinnen, die eine wöchentliche Lohnerhöhung von 5 Pence verlangen, so daß sie den Männern gleichgestellt werden. Man glaubt, daß der Streik sehr schnell beigelegt werden wird. Eine Versammlung der Ausständigen nahm am Abend des 18. August eine Entschliessung an, welche alle Mitglieder des Verbandes im ganzen Lande dringend auffordert, morgen zu streiken.

## Amlicher bulgarischer Tagesbericht.

Sofia, 19. Aug. (Wolff-Tel.)

Generalstabesbericht vom 17. August. Mazedonische Front. Nördlich von Bitolia und südlich von Duma war die beiderseitige Artillerietätigkeit lebhafter. Deutlich des Bardar und südlich von Dorian vertrieben wir durch unser Feuer feindliche Angriffsgruppen, welche sich unserer Sicherungslinie zu nähern versuchten. Am Strumatal war die Patrouillentätigkeit für uns günstig. Feindliche Infanteriegruppen, welche sich uns zu nähern versuchten, wurden durch unser Feuer zerstreut.

feindlicher. Deutlich des Bardar und südlich von Dorian vertrieben wir durch unser Feuer feindliche Angriffsgruppen, welche sich unserer Sicherungslinie zu nähern versuchten. Am Strumatal war die Patrouillentätigkeit für uns günstig. Feindliche Infanteriegruppen, welche sich uns zu nähern versuchten, wurden durch unser Feuer zerstreut.

## Die Lage in der Ukraine.

Erklärungen des Ministerpräsidenten Tsjogub.

Berlin, 19. Aug. (Eig. Tel. 26.)

Der jüngst in Berlin weilende ukrainische Ministerpräsident Tsjogub empfing gestern Reichsminister des „Berl. Volk-Anz.“ und des „Berl. Tagebl.“. Er erklärte auf die Frage nach dem Zwecke seines Aufenthaltes, daß er mit seinem Unterstaatssekretär Falton in Berlin weile, um einige Fragen zu klären, die sich aus Ratifikationen der Dreier-Friedensverträge mit der Ukraine ergeben. Ueber den Stand der russisch-ukrainischen Friedensverhandlungen befragt, teilte der Ministerpräsident mit, daß die wichtigsten Fragen der Grenzregulierung noch nicht entschieden, jedoch ein befriedigender Abschluß der Verhandlungen zu erwarten sei. Bezüglich des künftigen Verhältnisses der Ukraine zu Großrußland bemerkte er, daß eine Annäherung nur aufgrund eines Vertrages aus dem Jahre 1654 in Frage kommen könne, der zwar eine Union zwischen Rußland und der Ukraine herstelle, dieser aber volle Selbständigkeit in Gesetzgebung, im Abschluß von Staatsverträgen, in der Wahl des Hetman, sowie bezüglich diplomatischer Vertretung gewähre, andererseits im Kriegsfall für beide Staaten gemeinsames Handeln vorsehe.

Ueber die inneren Zustände in der Ukraine teilte der Ministerpräsident mit, daß diese sich zusehends festigten. In den nächsten Monaten würden mit der Außerkräftigung des russischen Rubels auch stabile Geldverhältnisse wiederkehren. Die ukrainische Ernte sei über Mittel. Für die Ausfuhr lägen 100 Millionen Pud Getreide in Frage, freilich sei die Transportfrage schwer zu lösen.

Wien, 19. Aug. (Wolff-Tel.)

„Nieu Kaja Mail“ teilt mit, daß der Handelsminister des Dongebietes Vertreter der Presse gegenüber die wichtigsten Bedingungen des Vertrages zwischen dem Dongebiet und der Ukraine darlegte. Danach wird die Grenze durch die letzte Verwaltungsgrenze zwischen dem Dongebiet und dem Gouvernementen Katerininoslaw, Charkow und Woroneß bestimmt. Unabhängigkeit und Souveränität und das Recht auf Errichtung von Zollämtern werden gegenseitig anerkannt.

## Hilferuf an die Entente.

Wladimiroff, 15. Aug. (Wolff-Tel.)

Kontermeldung. Der tschechische Botschaftsleiter erklärte den Vertretern der Alliierten in einer Denkschrift, daß schnellere Hilfe in größerem Umfang nötig sei, um den Vormarsch auf Irkutsk zu ermöglichen. In der Note wird hervorgehoben, daß, wenn die Streitkräfte Irkutsk nicht innerhalb 6 Wochen erreichen, dies gleichbedeutend mit dem Verluste aller Tscheko-Slowaken in Westsibirien wäre.

## Englischer Einspruch gegen die Sibirienerpedition.

K. Basel, 19. Aug. (Eig. Tel. 26.)

„Daily News“ meldet: Die englische Arbeiterpartei beschloß einen Protest im Unterhause gegen die Intervention in Sibirien mit Wladimiroff als Basis.

## Feldzug der japanischen Opposition gegen die Regierung.

Tokio, 19. Aug. (Wolff-Tel.)

Meldung des neuterischen Bureaus. Die Opposition wirft der Regierung vor, daß sie die gegenwärtige Lage überhänge, und bereitet einen Feldzug gegen die Regierung vor.

## Ein Nuntius in Peking.

Bern, 19. Aug. (Wolff-Tel.)

Die „Stampa“ bestätigt die Ernennung des Monsignore Sinaro zum Nuntius in Peking. Der Nuntius erwartete die Genehmigung Chinas, worauf die Ernennung öffentlich bekannt gegeben werde. Die Person Sinaros solle keine neuen Komplikationen voraussehen. Jede weitere Verzögerung könne einzig und allein durch die Frage des Protektorats in Orient veranlaßt werden.

Die Reisnot in Japan.

Osaka (Japan), 18. Aug. (Wolff-Tele.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Alle Reisläden wurden geschlossen. Eine bewaffnete Menge von 3000 Personen griff eine Polizeistation an und forderte die Freilassung der Reisplazier. In der Nacht zerbrachen die Posten die Menge mit dem Säbel. 100 Personen wurden verhaftet. Truppen wurden von Kobe entsandt.

Tokio, 17. Aug. (Wolff-Tele.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Der Kaiser hat drei Millionen Yen zur Unterstützung derjenigen geschickt, die unter den ungewöhnlichen Reispreisen leiden. Das Kabinett hat zu dem gleichen Zweck einen Vorstoß von zehn Millionen Yen gegeben.

Spanien bleibt neutral.

Madrid, 18. Aug. (Wolff-Tele.) Meldung des Vertreters des Wiener k. u. k. Telegraphen-Korrespondenzbüros. Einer halbamtlichen Note zufolge beschlagnahmten sich die in der Vorwoche abgehaltenen Ministerberatungen, über deren Beschlässe die Regierung die größte Zurückhaltung wahr, mit der Neutralität der in der letzten Zeit immer mehr sich anspitzenden Lebensmittelpreise, ferner mit der Frage der Rohstoffeinfuhr und der Einfuhr und Ausfuhr im allgemeinen, mit der Prüfung der internationalen Frage, sowie mit dem Budget für 1919 und der zur Deckung desselben bestimmten Steuerentwürfen. Eine Reihe wichtiger Beschlüsse wurde durch den unter dem Vorsitz des Königs abgehaltenen Ministerrat gefaßt. Darüber verlautet in der halbamtlichen Note, daß die spanische äußere Politik infolgedessen keine Änderung erleide, als für die Regierung die Aufrechterhaltung der Neutralität der Grundlag sei, dem jedoch sicher nicht die energische Verteidigung der großen nationalen Interessen, deren Rettung und Ueberwachung der Regierung anvertraut sei, im Wege stehe.

Durch die in der erwähnten Note abgegebene Erklärung erscheint die alarmierte öffentliche Meinung neuerlich beruhigt und das von der ententefreundlichen Presse unterstützte interventionistische Mandat scheint zum Scheitern gebracht zu sein.

Kurze politische Nachrichten.

Einberufung des Hauptausschusses beantragt. Die Mehrheit der Mitglieder des Hauptausschusses des Reichstags hat bei dem Vorsitzenden des Hauptausschusses nunmehr auf schriftlichem Wege die Einberufung des Ausschusses beantragt.

Erhöhung der Familienunterstützung. Dem Abgeordneten Marquardt ging auf seine Anregung, mit Rücksicht auf die bestehenden Verhältnisse die Familienunterstützung für Frauen und Kinder der Soldaten zu erhöhen, vom Kriegsministerium die Nachricht zu, daß von den zuständigen Behörden die Erhöhung der reichsgesetzlichen Familienunterstützung bereits erörtert wird.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 19. August. Die silberne Hochzeit können morgen die Eheleute Guhan Vietor, Kleine Burgstr. 7 hier, begehen. Den zahlreichen Verehrern des Herrn Vietor, insbesondere vom Rhein- und Tannusklub, wird dies eine willkommene Gelegenheit sein, ihrem Freunde und 1. Vorsitzenden ihre Liebe und Anhänglichkeit auszudrücken.

Beim Fensterputzen verunglückt sind heute morgen in einem Hotel-Restaurant in der Ringstraße zwei Frauen. Erst kürzte die eine von der Leiter herunter und zog sich erhebliche Verletzungen zu, so daß die hässliche Sanitätswache zur Hilfeleistung herbeigeholt werden mußte. Zehn Minuten später kürzte auch die andere Frau ab, so daß die Sanitätswache noch einmal herbeigeholt werden mußte. Die eine Verunglückte wurde in ihre Wohnung, die andere ins hässliche Krankenhaus gebracht.

Gestohlen wurde einem Fuhrmann am Güterbahnhof Süd eine dunkelbraune Toppe, in der sich ein Briefumschlag mit 85 Mark Papiergeld befand. Zweckdienliche Mitteilung zur Ermittlung des Diebes nimmt die Kriminalpolizei entgegen.

Die deutschen Verluhlste, Ausgabe 2055 und 2056, enthalten die preussische Verluhlste Nr. 1218 und die bayerische Verluhlste Nr. 391 (Fortsetzung).

Standesamt-nachrichten vom 19. Aug. Sterbefälle: Am 17. August Karl Franz Mayer, Elektromonteur, 20 Jahre; Eugenie Kenn, Privatier, 50 Jahre; Emma Eugenie Bühl, Rentiere, 78 Jahre; Wilhelm Gollader, Tapezierer, 79 Jahre; Frau Alara von Düsselmann, 85 Jahre. Am 18. August Karl Kugel, praktischer Arzt, 44 Jahre; Hugo Vahg, 5 Jahre.

Aus den Vororten.

Biedrich.

Die Rote Kreuz-Medaille 2. Klasse wurde verliehen an die Hilfschwester Magdalena Rickold, sowie die katholischen Krankenschwestern Schwester Anacletto, Schwester Georgiana, Schwester Albina, Schwester Gisela, Schwester Gloria und Schwester Donatava; ferner dem Schneidermeister Fritz Lange, der Frau Johanna Kbler geb. Grünig und den Krankenpflegerinnen Maria Ankuth, Elisabeth Fölling, Anna Habel, Elisabeth Köllner, Rosa Ried, Katharina Ramm und Magdalena Schmidt.

Felddiebe an den Pranger! Aus einem Gartenhäuschen im Distrikt „Unterried“, das gewaltsam erbrochen wurde, ist eine Hase und Schürze gestohlen worden. Der oder die Täter haben gleichzeitig im Garten selbst einen erheblichen Teil Obst entwendet. Bei Begehung von Felddiebstählen sind 18 Personen betroffen und angezeigt worden. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß von nächster Woche ab die Namen der bei Felddiebstählen betroffenen Personen öffentlich bekanntgemacht werden.

Bierstadt.

In den Felddiebstählen, die in letzter Zeit in beängstigender Fülle auftraten, gefellen sich, nach der „Bierst. Ztg.“, nunmehr auch noch die Obstdiebstähle, und es ist erstaunlich, was für Menschen sich dieser Tätigkeit hingeben. Selbst Leute, die in Wiesbaden zur Kur weilen, entblenden sich nicht, wie der Bericht eines Feldschützen beweist, von den „bittern Einläusen“, direkt vom Apfelbaum Gebrauch zu machen. Die beiden Schützen haben schwerlich keine leichte Aufgabe, zu zweien den umfangreichen Dienst zu versehen. Das beschlagene Obst, zumeist Äpfel, wird auf der Bürgermeisterei versteigert und erzielt Preise bis zu 35 Pfg. das Pfund.

Schierstein.

In Haft genommen wurden hier drei französische Kriegsgefangene, die gegen den verantwortlichen Wachbeamten eine drohende Haltung annahmen. Bei der Untersuchung des Falles stieß man, nach der „Schierst. Ztg.“, auf untrügliche Beweise, daß zwischen den hiesigen Arbeitsgefangenen und einer Anzahl Frauen und Mädchen von hier ein intimer Verkehr stattgefunden hat, der nach den bisherigen Vernehmungen weite Kreise zieht. Die Untersuchung über die aufsehenerregenden Vorfälle wird weiter fortgesetzt. (zm.)

Aus Nassau und Nachbargebieten.

e. Niederwalluf, 18. Aug. König Ferdinand von Bulgarien hielt am 14. August der weltbekanntesten hiesigen Gärtnerei von Gook u. Roemann unerwartet einen Besuch ab. Der König, dessen große botanischen Kenntnisse bekannt sind, zeigte sich großes Interesse an den reichen Pflanzenscenen der Firma, daß er die anfänglich nur kurz bemessene Zeit zur Besichtigung auf 4 Stunden ausdehnte. Sehr befriedigend von dem Gesehenen, versprach er, bald wiederzukommen, um den Rundgang durch die Gärtnerei fortzusetzen.

a. Frankfurt, 19. Aug. Unter Vergiftungserscheinungen starb die im Stadteil Rödelheim wohnende 53jährige Ehefrau Fehrl. Die Frau hatte bei ihrer Rückkehr vom Kartoffelholen angebotenes Fleisch gegessen. Kurz darauf erkrankte sie und starb trotz ärztlicher Hilfe.

Nassauischer Städtetag.

(Schluß)

Frankfurt, 16. August. Die Einrichtung von Fachschulen für Gemeindegemeindebeamte behandelte Bürgermeister Dr. Suppe. Auf Grund von Umfragen wurde festgestellt, daß Großstädte Ausbildungskurse und Prüfungen haben, deren die Kleinstädte ermangeln. Da die neben der Ausbildung verlaufenden Kurse der Großstädte für kleinere Orte nicht benutzbar sind, empfiehlt sich die Einrichtung von Fachschulen, in die die Beamten nach vorheriger kurzer praktischer Ausbildung auf etwa 6 Monate entsandt werden. Der Besuch der Schule vor jeder Praxis empfiehlt sich nicht. Frankfurt ist zur Errichtung einer solchen Hochschule für Beamte unter Mitwirkung des Städtetages bereit. Die Abschlussprüfung würde als Mündigkeitsprüfung anzuerkennen sein. In der Besprechung des Vortrags sprach man sich allgemein für Frankfurt als Sitz der neuen Schule aus, gegebenenfalls auch für Wiesbaden. Ueber die innere Einrichtung der Schulen verbreitete sich Dr. Schubert, Bad Ems. Bürgermeister Haerten-Vimbura sprach sich gegen die Hochschule als ungewinnlich für Beamte kleiner Städte aus. Die Bürgermeister Vogt-Biedrich und Suppe-Frankfurt, sowie Prof. Dr. Bleicher-Frankfurt forderten in zwingender Weise für den Eintritt in die städtische Beamtenenschaft den Prüfungszwang, wie dieser bereits in Bayern Vorschriften ist. Die Angelegenheit wurde einem Ausschuss zur weiteren Bearbeitung überwiesen.

Der Antrag des Kommunalbeamten-Vereins, die Wittwenversorgung aus der Witwen- und Waisenkasse für die Kommunalbeamten des Reg.-Bez. Wiesbaden beseitigen zu wollen, ist vom Landeshauptmann aus formellen Gründen abgelehnt. Dagegen hat der Kommunalausschuss eine erhebliche Besserung der Witwen- und Waisenbezüge genehmigt, deren Sähe, wie Bürgermeister Schüb-Oberlahnstein als Berichterstatter ausführte, jetzt dem Ministerium zur Genehmigung vorliegen. Der Städtetag beschloß, dem Landeshauptmann nochmals die Bitte um Uebernahme der Versorgungsverpflichtung auf die entsprechenden Kassen zu übernehmen. Auch der Minister soll um baldige Entscheidung der Angelegenheit gebeten werden.

Ueber die Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs durch die Städte referierte Stadtrat Schulte-Wiesbaden an der Hand eines reichhaltigen statistischen Materials aus den Nassauischen Städten. Als Vorbildlich wurde die Praxis der Stadt Dillenburg hingewiesen, wo man auf Kosten der Stadt ein Adressbuch der dortigen dem Polizeiverkehr angeschlossenen Bewohner in Umlauf bringen wird. Bürgermeister Schuerner-Diez berichtete über die Ergebnisse der Verhandlungen des Deutschen Städtetages über die „Ausichten der Lebensmittellieferung in den Städten während des nächsten Erntejahres“ und über „Die Ausichten der Versorgung der Städte mit Brennstoffen im kommenden Winter.“ Mit Worten des Dankes schloß hierauf nach 2 Uhr, da man von einer Besprechung der Berichte abließ, Oberbürgermeister Vogt den Städtetag.

Schriftleitung: Gerberd Grethus. Verantwortlich für deutsche und auswärtige Politik: H. Großbus; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung und volkswirtschaftlichen Teil: H. C. Eisenberger; für Stadt- und Landverhältnisse, Gericht und Sport: E. Diegel; für die Kurigen: H. J. Baßler; sämtlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft G. m. b. H.

Wetterbericht der Wetterdienststelle Weilburg.

Vorausichtliche Witterung für Dienstag 20. August. Wechsel bewölkt, nur noch vereinzelt geringer Regen. Tageswärme ansehend. Wasserstand: Caub 2.08, Weilburg 1.08 Meter.

Park-Diele
Eröffnung Dienstag, den 20. August cr., abds. 8 Uhr

Prima Weißkraut
Str. Nr. 23.50 — Pfd. 25 Pfg.
Gemüse aller Art.
Verkauf an Jedermann.

Städt. Marktstand: Straßendammstraße, nur Fleischstraße 2.

Auf sofort gesucht!
Reeller Geschäftsmann, offenes Geschäft (schuldenfrei), sucht sofort von Selbstgeber 12-15 Tausend bei hohen Zinsen auf ein Jahr zu leihen. Doppelte Sicherheit vorhanden. Vermittler ausgeschlossen.
Offerten unter H. 382 an die Geschäftsstelle dieses Blattes, Nikolausstraße 11. (1448)

Nach kurzem, schweren Leiden verschied heute nachmittag 3 Uhr unser lieber, guter Vater
Louis Stricker
im Alter von 67 Jahren.
In tiefer Trauer:
Heinrich Stricker, z. Zt. in Argentinien
Luise Schildwächter geb. Stricker
Paula Stricker
Dr. med. Wilhelm Schildwächter.
Klingelbacher Mühle, den 18. August 1918.
Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 21. August, nachmittags 3 Uhr.

Sonnenberg. — Bekanntmachung
Ausgabe von Kindernahrung für Kinder bis zu 3 Jahren am Dienstag, den 20. August in der Lebensmittelstelle Wiesbadener Straße 24.
Sonnenberg, den 17. August 1918. (6347)
Der Bürgermeister. Buschell

Sonnenberg. — Bekanntmachung
Ausgabe von Eiern für Kranke am Dienstag, den 20. August 1918 in der Lebensmittelstelle Wiesbadener Straße 24. Kronkranke für Eier vorzeigen!
Sonnenberg, den 17. August 1918. (6346)
Der Bürgermeister. Buschell